



## Es sagte zu uns . . .



### . . . Kardinal Camillo Ruini:

*Mit der Einweihung des Internationalen Heiligtums wird der Schönstattfamilie eine große Sendung anvertraut: Schönstatt ins Herz der Kirche zu tragen und die Kirche ins Herz Schönstatts.*

*Zunächst: Schönstatt ins Herz der Kirche tragen, das bedeutet: sein Charisma ins Herz der Christenheit zu tragen, um mit seiner Tradition, mit seiner Pädagogik, mit seiner Spiritualität dazu beizutragen, dass gangbare Wege der Werktagsheiligkeit geschaffen werden und es gelebte Vorbilder eines radikalen Lebens aus dem Evangelium gibt. . . .*

*Zugleich gilt es, die Kirche ins Herz Schönstatts zu tragen. Ich bin sicher, dass Ihr, liebe Schönstätter, alles tun werdet, damit dort, wo Schönstatt Fuß fasst, die Kirche präsent ist, und dass Eure Hoffnungen die Hoffnungen der Kirche sind. . . Es wäre schön, wenn man von jedem Schönstätter als einem treuen Jünger seines Gründers sagen könnte: Er liebt die Kirche, er liebt den Heiligen Vater, er liebt die Bischöfe, er liebt die kirchlichen Einrichtungen, er liebt die evangelisierende Sendung mit dem Ziel eines neuen Menschen in einer neuen Zivilisation der Liebe.*



### . . . Kardinal Francisco Xavier Errazuriz:

*Aufgrund seines geistlichen Vermächtnisses bekam unser Matri-Ecclesiae-Heiligtum seit der symbolischen Grundsteinlegung durch unseren Vater am Ende des Konzils einen Symbolwert von großer Bedeutung. In ihm fließen zwei große Liebesströme unseres Vaters und unserer Familie zusammen: Dilexit Mariam und Dilexit Ecclesiam. Sie fließen zusammen als Gabe, als Sendung und als Verheißung; als Auftrag Gottes und als Verheißung an die ganze Familie und an jeden von uns.*

*Die Seele des Konzils atmet in dieser zweifachen Liebe. In ihnen nimmt die Treue der Kirche zum Heiligen Geist Gestalt an, der das Konzil inspiriert hat, und die Sehnsucht der Kirche sich als treue Braut des Herrn zu erneuern, indem sie ihre Mutter und Urbild betrachtet und ihrem Beispiel folgt, dem Beispiel Marias, der amtlichen Dauergefährtin und Dauerhelferin Christi beim Erlösungswerk.*

*Aber unser Heiligtum muss viel mehr sein als nur ein Symbol. Wie könnte die Gottesmutter so nahe beim Nachfolger Petri im Sinne der Erneuerung der Kirche wirken, wenn sie keine Werkzeuge hat?*

## Ein Wort unseres Gründers

*Das war drüben in Chile. Die waren in großer Not, wollten ja alles mögliche gründen. . . . Ja, und was sie in ihrer Not getan? Instinktiv darauf hingearbeitet: Wir brauchen ein großes Mutterhaus, ein großes Schulungsheim. Und was tun wir deswegen? Wir bauen zunächst der Gottesmutter ein kleines Heiligtum. Und dann "verpflichten" wir sie: zum Danke dafür hat sie für die andern Häuser zu sorgen. Und weil die den Gehorsam gewohnt ist, die Gottesmutter, hat das sofort funktioniert. Kaum wars Heiligtum soweit, da fingen die beiden Häuser auch an zu erstehen. Und seit der Zeit haben wir in der ganzen Welt dieses Vorbild nachgeahmt und sind immer gut dabei gefahren. . . .*

*Nebenbei gesagt, auch ein Gesetz, was sich überaus, ja nach allen Richtungen hin verwirklicht hat: Derartige konkrete Ziele haben immer ungeheures Leben geweckt; Opfargesinnung geweckt, Opfergeist geweckt.*

*Pater Josef Kenterich – 27. November 1966*

## Einladung zum Mitbauen

An den  
Matri Ecclesiae e.V.  
Priesterhaus Berg Moriah  
56337 Simmern/Ww.

Ich möchte beim Bau des Internationalen Romzentrums mithelfen und erteile dem Matri Ecclesiae e.V. die Vollmacht

(bitte ankreuzen)

[ ] monatlich [ ] vierteljährlich  
[ ] jährlich [ ] einmalig

den Betrag: . . . . . Euro  
von meinem folgenden Konto abzubuchen:

Konto-Inhaber:

.....

Konto-Nummer: . . . . .

Bankleitzahl: . . . . .

Bank:

.....

Diese Vollmacht gilt

[ ] bis auf Widerruf

[ ] bis zum . . . . . 20...

Ort / Datum:

.....

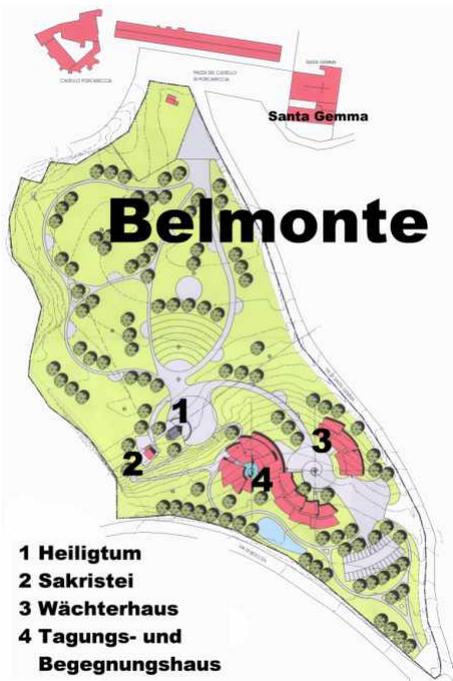
Unterschrift:

.....

(Wenn Sie Ihre Spende lieber an die Moriah-  
Patris-Stiftung geben wollen, vermerken Sie  
dies bitte.)

# Wie geht es weiter in Belmonte?

**Hier der Lageplan:**



Wie es sich für ein Schönstatt-Zentrum gehört, haben wir zuerst das Heiligtum (1 und 2) gebaut. Im Vertrauen auf die Treue der Gottesmutter und vieler ihrer ‚Werkzeuge‘ beginnen wir mit dem Bau des Wächterhauses (3) und hoffen, dass wir danach auch bald an den Bau des Tagungs- und Begegnungshauses (4) gehen können. Wir laden Sie herzlich ein zum Mitbauen und sagen im Voraus für alle Hilfe

**„Vergelt’s Gott!“**

## Kontakte / Adressen

Trärgemeinschaft für das Internationale Romzentrum Belmonte:  
Schönstatt-Institut Diözesanpriester  
Generalrektor Dr. Peter Wolf  
Priesterhaus Berg Moriah  
D 56337 Simmern/Ww.  
E-Mail: sekretariat.generalrektor@moriah.de

Das Schönstatt-Institut hat den als gemeinnützig anerkannten Verein Matri Ecclesiae e.V. und die als gemeinnützig anerkannte MORIAH PATRIS-STIFTUNG gegründet. Beide sind berechtigt, auch für das Internationale Romzentrum Spendenbescheinigungen auszustellen.

### Bankverbindungen:

Matri Ecclesiae e. V.  
Kto: 60 178 - Liga Bank Speyer BLZ 750 903 00

Moriah Patris-Stiftung  
Kto: 401 60 44 - Sparkasse Koblenz BLZ 570 501 20

# Ein Charisma ist ein Schatz, den man mit anderen teilen muss.

Vigilfeier in den Vatikanischen Gärten mit Erzbischof Stanislaw Rylko

„Ein Charisma ist ein Schatz, den man Geschichte vorgelesen, die davon er mit anderen teilen muss.“ Dieser Satz zählt, wie die Apostel und Maria betend ist mitten aus der Predigt von Msgr. im Pflingtsaal versammelt waren und Rylko herausgegriffen.

Davon war am Vorabend der Einweihung des Matri-Ecclesiae-Heiligtums in der Vigilfeier in den Vatikanischen Gärten etwas zu spüren. Die ersten Pilger waren schon etwa zwei Stunden vor Beginn der Vigilfeier vor dem Einlasstor zum Vatikan.

Dort war das Stimmengewirr der Pilger aus 30 Ländern zu hören, einige kleine Gruppen haben Lieder gesungen, andere standen einfach nur da und haben den Rosenkranz gebetet, zwischen durch huschten noch einige Leute vom Organisationsteam durch die Menge, einige waren im Gespräch und im Erzählen ihrer Erlebnisse vertieft und andere ließen den Petersplatz mit all den Leuten und der Atmosphäre auf sich wirken.

Plötzlich kam Bewegung in die Masse der Pilger. Es war Einlass in den Vatikan. Auf einem kleinen Platz innerhalb des Vatikans war in verschiedenen Sprachen die offizielle Begrüßung aller Pilger, Lieder wurden gesungen, verschiedene Texte stimmten in die bevorstehende Feier ein und eine Gruppe Alphornbläser trug ihren originellen Teil dazu bei. Alles in allem: Es ging lebendig zu.

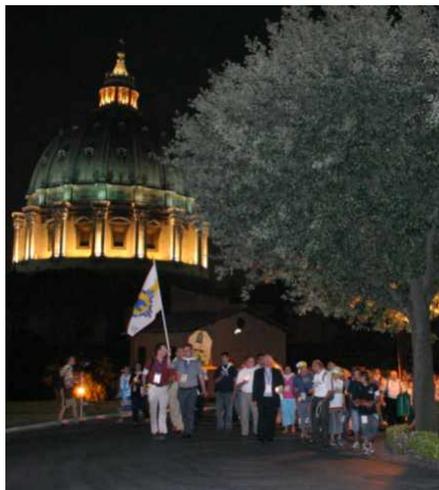
die Herabkunft des Heiligen Geistes erwarteten.

Es folgte die Predigt des Präsidenten des Päpstlichen Laienrates, Erzbischof Rylko. Er erinnerte an das Treffen der Kirchlichen Bewegungen mit dem Heiligen Vater am Vorabend des Pflingstfestes 1998. Msgr. Rylko betonte das Anliegen des Heiligen Vaters, dass die Kirchlichen Gemeinschaften ein Geschenk des Geistes für die Kirche und ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen sind.

Das Charisma der Schönstattbewegung, so stellte Msgr. Rylko heraus, ist keine Organisationssache, die man für sich alleine behalten darf, sondern dass es gerade jetzt im Umfeld der Einweihung des Matri-Ecclesiae-Heiligtums in Rom geradezu dazu drängt, dieses Charisma zu teilen. Einerseits erfüllt ein Charisma, eine Gabe des Heiligen Geistes, mit Dankbarkeit. Andererseits ist das Charisma zugleich aber auch eine Herausforderung.

Sehr lebendig erzählte der Präsident des Päpstlichen Laienrates von solchen Charismen, die in unserer Gemeinschaft wahrnehmbar sind. Er nannte die marianische Spiritualität, die zu Christus hinführt und die Erfahrung einer lebendigen, beheimatenden und mütterlichen Gemeinschaft. Er sprach davon, dass viele Menschen durch Schönstatt die Größe und die Berufung zu einem Leben aus der Taufe entdeckt haben, dass der Wert der Familie eine wichtige Bedeutung hat und in vielen durch die Schönstattgemeinschaft eine Entscheidung zu einem Leben nach den Evangelischen Räten gereift ist.

Die Deutung des Lebens und der Charismen innerhalb der Schönstattbewegung durch Msgr. Stanislaw Rylko konnten alle gut verstehen, da sie es in ihrem eigenen Leben irgend wann einmal selbst erfahren durften, wie der persönliche Glaube durch die Beziehung zu P. Kentenich oder die Gottesmutter eine neue Lebendigkeit bekommen hat. Diese Lebendigkeit, so kann ergänzend gesagt werden, findet sich noch in vielen anderen Lebensäußerungen innerhalb der Schönstattgemeinschaft, wenn Pilgerheiligumskreise entstehen und der Alltag plötzlich aus der Sicht des Glaubens bereichert wird, oder wenn viele



Nachdem Mrs. Stanislaw Rylko die Feier eröffnet hatte, setzte sich die Prozession zur Lourdesgrotte in Bewegung. Betend, singend und mit einem kleinen Licht in der Hand pilgerte die Menge durch die Vatikanischen Gärten hin zur Lourdesgrotte.

An der Lourdesgrotte angekommen wurde die Schriftstelle aus der Apostel

(Fortsetzung nächste Seite unten)



### Seine Botschaft an uns:

*Das Bemühen Schönstatts richtet sich insbesondere auf die Familie als die Grundzelle von Kirche, Kultur und Gesellschaft. Dem Rat eures Gründers folgend gebt ihr dem Kreuz und dem Marienbild einen Ehrenplatz in euren Häusern, dass sie zu »Hausheiligümern der Kirche« werden, wo Maria als Mutter und Erzieherin wirkt. So kommt Maria als »Pilgernde Gottesmutter« weiterhin zu den Menschen, damit diese ihre mütterliche Liebe und Hilfe erfahren.*

*Unsere Kirche braucht eine Vitalisierung des Glaubenslebens und des apostolischen Wirkens. In diesem Einsatz sind die vielen kirchlichen Gemeinschaften und geistlichen Bewegungen miteinander verbunden, die Gottes Geist an der Schwelle zum dritten Jahrtausend geweckt hat. Sie sind eine Antwort der Vorsehung auf die vielen neuen Herausforderungen unserer Zeit.*

### Fortsetzung von Seite 5:

Leute jeden Tag neu aus dem Bund mit Gott zu leben versuchen, oder wenn einige Priester hinter dem neu eingeweihten Heiligtum in Rom symbolisch ihre Herzen zusammenlegen für einen gemeinsamen Aufbruch für die Botschaft des Evangeliums; ganz abgesehen von denjenigen, die jeden Tag aus dem Gebet leben und die Aufgaben, die ihnen der Alltag stellt, in einer gläubigen Haltung tun.

Nach dem Hören auf das Wort Gottes und dem gemeinsamen Gebet ging die Prozession dann wieder zurück auf den Petersplatz. Dort sollte der Abschluss sein. Dort sollte auch ein lebendiges Heiligtum entstehen. Jugendliche hatten mit Seilen die Umrisse des Heiligtums auf dem Petersplatz nachgebildet. Innen im Heiligtum waren alle Pilger mit ihren brennenden Kerzen (siehe Bild S. 6). Die große Peterskirche und das kleine Heiligtum, nachgebildet mit den Pilgern, waren sich in diesem Moment sehr nahe.

Ein kurzer Schreckensmoment war an diesem Abend, dass das Bild der Mta,

das für das neue Heiligtum vorgesehen war, auf den Boden fiel und der Rahmen kaputt ging. Nachdem man die Scherben einsammelte, stellte man fest, dass das Mta-Bild einen Riss erhalten hatte. Am nächsten Tag, pünktlich zur Einweihungsfeier des Heiligtums, war der Rahmen renoviert und ein neues Bild der Mta, das noch im Centro Padre Kentenich in Rom vorhanden war, wurde in den neuen Rahmen eingesetzt.

Das ursprüngliche für das neue Heiligtum vorgesehene Bild erhielt ebenfalls einen neuen Rahmen, einen Rahmen aus Karton. Er stammt von Obdachlosen aus der Stadt Rom, die in den Eingängen der Häuser ihren Übernachtungsplatz haben. Dieses Bild der Mta wurde am Vormittag von einer Pilgergruppe nach Belmonte getragen.

Ganz abgesehen von der nüchternen Tatsache, dass das Mta-Bild, das für das Matri Ecclesiae-Heiligtum vorgesehen war, in die Brüche ging, wurde es doch im zweiten Hinblicken zu einem besonderen Zeichen. Jemand aus der Pilgergruppe deutete es so, dass die Mta,

dass Schönstatt unser Gesicht braucht und dass der Kartonrahmen für eine arme und einfache Kirche steht.

„Ein Charisma ist ein Schatz, den man mit anderen teilen muss“, sagte Msgr. Rylko in seiner Predigt.

Vieles ist lebendig in unserer Gemeinschaft und macht Freude und Lust auf Glauben. Viele dürfen durch Schönstatt den Glauben tiefer kennen lernen. Viele haben ihre Talente und Fähigkeiten in dieser Zeit in Rom ganz besonders eingebracht. Nicht wegzudenken sind auch die vielen Krüge aus aller Welt, die mitgebracht wurden und die quer durch die Gemeinschaft hindurch lebendig werden ließen, was viele Menschen schon seit Jahren für Rom beten und opfern.

Wenn wir diese Lebendigkeit in die Kirche einbringen, dann wird dieses kleine Heiligtum auf Belmonte im Schatten des Petersdomes, dann wird Schönstatt mit all den Menschen, die aus dieser Spiritualität leben, zu einer großen Bereicherung und zum Segen für die Kirche.

Andreas Brüstle

### Impressum:

Herausgeber: Schönstatt-Institut Diözesanpriester, Priesterhaus Berg Moriah  
56337 Simmern/Ww.

Redaktion: Kaplan Andreas Brüstle - Gestaltung: Pfarrer Oskar Bühler

Druck: Rübel Offsetdruck GmbH, Neuwied-Irlich

Fotos: Brehm (POS), Bühler, Felici, Fischer (POS), Mari, Montag, Reid, Springer

Erscheinungsweise: zweimal jährlich.